

Emil Waldburger-Riklin (Wolfhalden/St. Gallen, 1923-2019)

Autor(en): **Suhner, Ernst**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **147 (2020)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emil Waldburger-Riklin

(Wolfhalden / St. Gallen, 1923–2019)

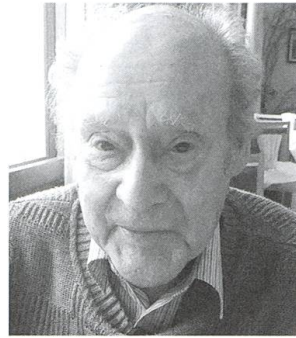
ERNST SUHNER, WALZENHAUSEN

Am 23. November 2019 starb im Wohn- und Pflegezentrum Au in Urnäsch Emil Waldburger-Riklin im 97. Lebensjahr. Eine kleine Trauergemeinde nahm Abschied von einem einst weitherum bekannten Mann, der von 1961 bis 1973 in Wolfhalden wohnte und in dieser kurzen Zeit bleibende Spuren hinterlassen hatte.

Emil Waldburger wuchs in Herisau auf und erlebte dort in bescheidenen, während der Krisenzeit mausarmen Verhältnissen eine interessante Bubenzzeit. Aus finanziellen Gründen konnte er keine Kantonsschule besuchen und absolvierte daher an der Verkehrsschule St. Gallen die Ausbildung zum Zollbeamten. Die Rekrutenschule im Jahre 1942 und der anschließende Aktivdienst eröffneten ihm den Zugang zu einer glänzenden Militärkarriere. Er wurde Berufsoffizier und Instruktor in der Region Basel und erreichte den Grad des Majors. Nach knapp 20 Jahren wechselte er in die Privatwirtschaft und krönte die Militärkarriere als Milizoffizier – Oberst und Kommandant des Infanterieregiments 77.

Im Jahr 1961 zog Emil Waldburger mit seiner Frau Claire Riklin, die er 1947 geheiratet hatte, nach Wolfhalden. Das Paar kaufte und renovierte das prächtige Fabrikantenhaus «zur Blume». Emil entfaltete eine rege und vielseitige Tätigkeit. Er engagierte sich im Gemeinderat und im Kantonsrat und war unter anderem leitend mitverantwortlich beim Neubau des Spitals Heiden, der 1967 eröffnet wurde.

Als Beispiel von Kommissionen und Vereinigungen, in denen Emil Waldburger tätig war,



(Bild: zVg.)

sei der Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden erwähnt, zu dessen Obmann er im Frühjahr 1963 gewählt wurde. In seiner Amtszeit gelangen spektakuläre Rettungen wie das Urwaldhaus, die Wirtschaft zum Bären im Robach in Rehetobel, und das Türmlihaus, das heutige Gemeindehaus in Bühler. Sein Rücktritt erfolgte an der Hauptversammlung 1970 in Urnäsch im Anblick der neu gestrichenen, farblich abgestimmten Häuser am Dorfplatz. Emil erhielt einen Sennenstreifen von Adalbert Fässler und dankte gerührt für das «millionisch schöö Bildli». Typisch für seinen Schalk und Humor! Emil arbeitete frohgemut und heiter, war volksnah und gut vernetzt und begegnete den Menschen kameradschaftlich und herzlich.

Emil Waldburger hatte zwei private Firmen gegründet. Der Dollarzerfall von vier auf zwei Franken im Jahr 1973 setzte seinen internationalen, bisher gut gehenden Geschäften hart zu, beendeten seine Selbständigkeit und führten zum Wegzug von Wolfhalden und zu einer Anstellung bei der Oerlikon-Bührle AG. Nach Jahrzehnten Wohnsitz in St. Gallen und vielen kulturellen Arbeiten im Pensionsalter verbrachte Emil Waldburger die letzten Tage seines erfüllten Lebens in der alten Appenzeller Heimat.